

## Ökumenischer Sonntag zum Bettag am 20.9.2020 in Flüh

Seit vielen Jahren freut man sich auf die spezielle Ambiance bei den alten Gemäuern der Landskron. Mit etwas Wehmut denkt man an das traditionelle Feiern im Zelt und auch an das anschliessende gesellige Zusammensein bei feinen Sachen und guten Gesprächen.

Es ist dieses Jahr alles anders, was aber bleibt, ist das grenz- und religionsüberschreitende gemeinsame Feiern: Draussen vor der ökumenischen Kirche mit Gesang - und drinnen für den Wortteil!



Nach der Begrüssung durch Herrn Ragettli und unserem Pfarrer Michael Brunner, gibt der Chor, unterstützt von den kräftigen Tönen der „trombonautes“, Ludwig van Beethovens „Die Himmel rühmen des ewigen Ehre“ zum Besten. (Draussen vor der Kirche ist die Akkustik eine andere, und fordert uns allerhand ab!)

Es folgen Eingang und Gebet (Pfarrer Günther Hulin und Diacre Hubert Zeller), dann zieht man geordnet und mit „Masken auf“ in die Kirche ein.

In Französisch liest Herr Hubert Zeller das Gleichnis, wonach es mit dem Himmelreich ist wie mit dem Gutsherrn und der gütige Gutsherr seine Abmachung einhält. Jeder Arbeiter wird gleich entlohnt, ob dieser nun am Morgen oder erst spät mit der Arbeit im Weinberg angefangen hat: es gibt ein Silberstück für alle.

Denn: „Die Ersten werden die letzten sein...“

Es folgt die Lesung Jesaja 55, 6 - 9 durch Magdalena Welten.

Die PosaunistInnen Marius, Aurelia, Ignat, Regina und Nina erfreuen uns mit wunderbarer Zwischenmusik.

In der Predigt nimmt Michael Brunner nochmals Bezug auf das heutige Evangelium; auf die Bedeutung einer „Abmachung“, „accordement“ oder Einhalten eines gegebenen Versprechens, sei es in der Politik, im Eheversprechen oder in der demokratischen Staatsform schlechthin.

Abraham Lincoln soll zwar zu „Demokratie“ gesagt haben: „Demokratie sei, wenn zwei Wölfe und ein Schaf abstimmen würden, was es zum Nachtessen geben solle...“ (Darüber sollte man nachdenken...)

Eindrücklich und mutig finde ich dagegen die irische Uno-Sonderberichterstatterin, die das schweizerische Parlament dazu ermutigt, mit Weitsicht das anstehende Antiterrorismusgesetz zu diskutieren (und vernünftige Vorlagen zu erarbeiten...).

Aufgewachsen in Nordirland kennt sie tägliche Gewalt und Terror...

- Über alles besehen, sollen wir die Demokratie leben und uns an Abmachungen, auch an jene mit Gott, halten, jedes für sich.

Es folgen die Fürbitten, französisch und deutsch; zusammenfassend:

- Wir, die wir in einem demokratischen Land leben dürfen, bitten für jene, die unter Terror und eingeschränkter Meinungsfreiheit leiden müssen.

- Mögen jene, die infolge der Pandemie unter finanzieller Not leiden oder krank sind, Besserung und Trost erfahren.

Gemeinsam beten wir das „Vater unser“.

Nach dem Segen und Mitteilungen tritt die ganze Gemeinde in die warme Septembersonne vor die Kirche.

Alle zusammen singen das Lied „Jésus le Christe, lumière intérieure“.

Ganz zum Schluss kommen wir nochmals zum Zuge und singen mit Freude das eingängige, schöne „Ave maris stella“ von Leo Stöcklin, begleitet vom jungen Posaunenensemble.



Die musikalische Leitung hatte einmal mehr unsere liebe Jasmine;  
Danggschön!

Moni Loosli, 20.9.2020